

Magnificat.

bleiben nicht aus, allein all das wiegt das befehlende Bewußtsein auf, auch nur eine einzige unsterbliche Seele für den Himmel gewonnen zu haben. Welch' eine Ehre, welch' ein Glück, den Heiden das Evangelium verkünden zu dürfen! O Oesterreich, mein liebes, teures Vaterland, schicke uns recht viele glaubensstarke und opferwillige Missionäre! Es wird dir zum Segen sein fürs eigene Land, denn Hunderte und Tausende in weiter Ferne werden als besten Entgelt den reichsten Himmels-Engeln auf dich herabflehen!

Weihnachtswünsche fürs laufende Jahr.

Es fällt wohl manchem unserer geehrten Leser auf, wenn wir alljährlich schon so frühe unsere Wünsche äußern für's kommende Weihnachtsfest; allein, bis die Sachen von unseren Vertretungen nach Mariannhill, und von da nach den oft weit entlegenen Missionsstationen kommen, vergeht oft lange Zeit. Dazu will alles planmäßig sortiert und verteilt sein, und müssen die übersandten Stoffe vielfach erst an Ort und Stelle zu Hemden, Kleidern usw. verarbeitet werden.

Wo mit nun können unsere geehrten Wohltäter und Wohltäterinnen unseren schwarzen Kindern und Neubekehrten eine passende Weihnachtsfreude machen? Nun die Bedürfnisse in einem großen Missionswerke sind gar mannigfaltig, da läßt sich schließlich alles Mögliche mit Nutzen verwerten. Hochwillkommen sind uns immer Nattunstoffe, Hemden, Kleider, Mützen usw. Auch abgetragene Kleider werden mit Dank entgegengenommen; doch sollen sie noch gut erhalten sein, da wir dafür nicht nur den weiten Transport, sondern in Durban (Natal) auch einen ziemlich hohen Zoll (15% vom Schätzwert), sowie ansehnliche Beträge für die geschildert vorgeschriebene Sumigation (Ausräucherung) bezahlen müssen.

Passende Weihnachtsgeschenke für unsere Kinder sind namentlich auch Schreibhefte, Federn, Griffel, Bleistifte und sonstige Schulrequisiten; ganz besonders auch Spielsachen, kleine Messer, Musikinstrumente, Bilder und Bilderbücher, Krippenfiguren und Schmucksachen für den Christbaum.

Mancher Kaufmann hat vielleicht verschiedene solcher Sachen auf Lager, die infolge eines kleinen Defektes nicht mehr gut verkäuflich sind, mit denen er aber unserer Mission ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk bereiten könnte. Desgleichen hat wohl manche Hausfrau, Lehrerin oder Institutsvorsteherin usw. dies und jenes in Vorrat, was die eigenen Kinder kaum mehr ansehen, wornach aber unsere schwarzen mit beiden Händen greifen würden.

Unsere Bitte geht nun dahin, die Sachen tunlichst bald an unsere auf dem Titelblatte des „Vergißme-nicht“ angegebene Sammelstelle einzusenden, damit sie von dort aus rechtzeitig nach Mariannhill geschickt werden können. Des dankbaren Gebetes unserer schwarzen Kinder und Neuchristen dürfen unsere geehrten Wohltäter stets versichert sein, und sagen wir in deren Namen schon zum Voraus für alles und jedes ein herzliches, hundertfaches

„Vergeß't's Gott!“

St. Paul, 20. Mai 1911.

Die Redaktion.

Magnificat.

Dort gingen sie, die Hohen, Edlen,
Maria und Elisabeth,
Wo auf dem Hügel einsam friedlich
Das Landgut Zacharias steht.

Die letzte Biegung ist genommen
Und gastlich öffnet sich das Haus — —
Hier noch ein Gruß und leuchtend strahlet
Maria ihre Liebe aus.

Sie hüllt Elisabeth in Wonnen
Und jen' erstaunt, weiß was ihr frommt;
„Woher,“ spricht sie, „woher der Segen,
Daß Gottes Mutter zu mir kommt.“ — — —

Es weben Harfen in den Himmeln
Noch nie gehörte Weisen süß,
Die erste Vesper wird gesungen
Von Engeln jetzt im Paradies.

Maria kreuzet sich die Hände
Vor ihrer Brust in heiligem Drang;
„Magnificat“ nun singt sie selig
Der Demut und der Liebe Sang.
Stuttgart.

J. Hermann.

Vor dem Heiland.

Wie ich den Heiland vor mir sehe,
Den Marterkranz ums Dulderrhaupt,
Aus zahllos Wunden sich verblutend,
Da wußte ich, was ich geraubt.

Sein göttlich Herz, im Tod gebrochen,
Verzehrend sich in Lieb und Huld,
Dies Flammenherz, vom Speer durchstoßen,
Ließ mich erkennen meine Schuld.

Voll Sündenelend sink ich nieder. —
Wie mild sein Blick nun auf mir ruht,
Der Wunden Male weiter bluten,
Enströmt dem Aug'ne Tränenflut.

„Nicht sollst du fürder um mich leiden,
Mein Herz, — nimm's hin, der Treue Pfand,
Soll stets in Lieb nur dir erglühen.“ —
Er reichte lächelnd mir die Hand. C. Sch.

Das Raillephone.

(Siehe Bild S. 163.)

Das erste Raillophon ist soeben öffentlich probiert worden und die erste Installation auf der Strecke nach Stratford on Avon wurde durch Marie Corelli eröffnet. Mit Hilfe dieses Raillophons kann man während der Fahrt des Zuges telephonieren. Der Bürgermeister von Stratford on Avon war auf dem Zuge und sprach nach einer Station auf der Strecke, an welcher der Erfinder, Herr von Cramer, plazierte war. Die neue Erfindung ist ein kolossaler Erfolg und wird bald auf allen Strecken in England eingeführt werden. Ein Draht ist nach dem Geleise gelegt und mittelst Magnetismus wird die Verbindung hergestellt. Der Apparat ist mit einem Rahmen verbunden, welcher unter dem Boden des Wagens befestigt ist.